Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 58 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 58

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonnirt werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. • • • Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. • • • Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 454. | Redaction: Joseph Grunau. | **Donnerstag, 3. Dezember 1903.** (Franziskus Xaverius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **30. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 2. December.

* **Kaiser Wilhelm II. und Bismarck.** In der von Peter Rosegger geleiteten Monatsschrift „Heimgarten" veröffentlicht Wilhelm Schwaner-Berlin einen Aufsatz, „Der deutsche Kaiser", worin er u. a. eine bisher nicht bekannt gewordene Episode aus den Vorgängen bei der Entlassung des Fürsten Bismarck erzählt. Es ist bekannt, daß die unmittelbare Veranlassung zu dem Bruch zwischen dem Kaiser und dem Altreichskanzler die Verhandlungen Bismarcks mit Windthorst boten, über welche dem Kaiser vorher keine Mittheilung gemacht worden war. Der Kaiser begab sich selbst zu Bismarck und stellte ihn zur Rede. Ueber die nun folgenden Auseinandersetzungen berichtet Schwaner:

Es kam zu erregten Auseinandersetzungen, derart, daß es als unmöglich erscheinen mußte, Bismarck ferner in der Regierung zu behalten. Hatte er sich doch hinreißen lassen, das Tintenglas im Zorn gegen seinen kaiserlichen Herrn zu erheben! Wenn Maximilian Harden in seinen Intimitäten aus den kritischen Tagen von damals hierüber nichts erzählt und auch Bismarck in seinen „Denkwürdigkeiten" davon schweigt, so hat doch der Kaiser selbst seinem Freunde, dem König Albert von Sachsen, darüber berichtet, der seinerseits unseren Moritz von Egidy einweihte, von dem ich es einst in einer vertrauten Winterabendstunde erfahren habe. Ich sage das hiermit zum ersten Male öffentlich, um alle Legenden über die „ungerechtfertigte und undankbare" Behandlung des Reichsschmiedes endlich einmal ins rechte Licht zu rücken, und nenne dazu die Namen, um allen Zweifeln an der Echtheit dieser Scene von vornherein die Spitze abzubrechen.

Nach dieser so bestimmten Angabe wird wohl eine authentische Auskunft zu erwarten sein, welche die Sache klarstellt und einen etwaigen Irrthum richtigstellt.

* **Zu der Vermehrung der Landtagswahlkreise,** welche wir gestern kurz meldeten, schreiben die offiziösen Berl. Pol. Nachr. wie folgt:

Die letzten Wahlen haben aufs neue den Beweis geliefert, daß der Vollzug der Abgeordnetenwahlen in den besonders großen Wahlkreisen mit solchen Unzuträglichkeiten verbunden ist, daß Abhülfe dringend geboten erscheint. Die Theilung dieser besonders großen Wahlkreise erscheint nach den bei den letzten Wahlen gemachten Erfahrungen unaufschiebbar, und es darf angenommen werden, daß auch im Landtag die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer solchen Aenderung der bestehenden Wahlkreiseintheilung vorherrscht. Daß eine Theilung der besonders großen Wahlkreise nicht ohne eine Vermehrung der ihnen zugetheilten Zahl von Abgeordneten durchzuführen ist, liegt auf der Hand. In welchem Maße eine Vermehrung der Mandate einzutreten haben würde, darüber können die Meinungen auseinandergehen. Erwägt man aber einerseits, daß es sich in erster Linie bei der in Aussicht genommenen Maßregel um die Beseitigung der praktischen Unzuträglichkeiten handelt, welche von der übermäßigen Größe mancher Wahlkreise herrühren, so wird man zu dem Schlusse gelangen, daß die Vermehrung der Zahl der Abgeordneten nur eine mäßige sein kann. Hier sich in engen Grenzen zu halten, wird sich auch aus dem Grunde empfehlen, um der Novelle zur Wahlkreiseintheilung nicht unüberwindliche Schwierigkeiten im Landtage zu bereiten. Schon unter dem Gesichtspunkte wird sich die Maßnahme auch auf diejenigen übrigen Kreise zu beschränken haben, für deren Theilung ein dringendes Bedürfniß vorliegt, während im übrigen die bestehende Wahlkreiseintheilung aufrecht zu erhalten sein wird. Ist doch bei Erörterung dieser Fragen in der letzten Landtagssession im Abgeordnetenhause schon die Forderung kundgegeben worden, daß als Ausgleich für die zur Durchführung der Theilung großer Wahlkreise erforderliche Vermehrung der Mandate das Recht der übrigen Wahlkreise auf die bestehende Wahl ihrer Vertreter im Abgeordnetenhause durch Gesetz anzuerkennen sei.

* **Zur Reform des Börsengesetzes** theilen die Berl. Pol. Nachr. anscheinend offiziös mit:

Es wird sich bei der Novelle zum Börsengesetz lediglich um eine Aenderung des 4. Abschnitts, der den Börsentermin handel betrifft, handeln. Und zwar darf angesichts der Beschwerden, die sich hinsichtlich des Mangels einer festen, sicheren, rechtlichen Grenze zwischen dem börsenmäßigen Terminhandel und dem handelsgesetzmäßigen Lieferungsgeschäft erhoben haben, angenommen werden, daß in Bezug auf das Waarengeschäft eine Aenderung insofern in Aussicht genommen wird, als Geschäfte zwischen Erzeugern, Verarbeitern und Händlern der betreffenden Art von Waaren, falls sie nach Bedingungen geschlossen werden, die der Bundesrath genehmigt hat, nicht unter die Bestimmungen des Abschnittes 4 des Börsengesetzes fallen sollen. Den Kardinalpunkt bietet die Verhütung des Mißbrauchs, der jetzt unter Umgehung des Grundpfeilers des Handelsgeschäfts, von Treu und Glauben, mit dem Differenzeinwand getrieben werden kann. Zu diesem Zwecke sollen außer den berufsmäßig Börsen- oder Bankiergeschäfte Betreibenden und den regelmäßigen Börsenbesuchern auch alle in das Handelsregister eingetragenen Kaufleute sich zum Zwecke der Erhebung des Differenzeinwandes nicht auf ihre Nichteintragung in das Börsenregister berufen dürfen. Auf der anderen Seite wird die Institution des Börsenregisters dadurch noch gekräftigt, daß die Eintragungsgebühr herabgesetzt wird, daß ferner das Klagerecht aus einem Börsenterminegeschäft nur den in dem Börsenregister Eingetragenen gegeben wird. Im Interesse der Rechtssicherheit und der Aufrechterhaltung von Treu und Glauben dürfte ferner vorgesehen werden, daß die Frist für die Erfüllung aus Börsenterminegeschäften auf sechs Monate begrenzt wird.

Unter gewissen Voraussetzungen soll ferner Anerkenntnissen und geleisteten Sicherheiten die Rechtsgiltigkeit verliehen und die Möglichkeit der Compensation von Verlusten gegen Gewinn aus Börsengeschäften zugelassen werden.

* **Gegen die Einführung von Flußschiffahrtsabgaben** haben sich ausgesprochen die Handelskammern in Düsseldorf, Metz, Heidelberg.

Die Handelskammer in Koblenz hatte beim Deutschen Handelstag beantragt, behufs Stellungnahme zu den Binnenschiffahrtsabgaben schleunigst eine außerordentliche Tagung anzuberaumen. Darauf hat der Präsident des Deutschen Handelstages geantwortet: „Da es feststeht, daß die preußische Regierung nicht beabsichtigt, ihrerseits den Entwurf eines Gesetzes zur Einführung von Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen einzubringen, halten wir die Angelegenheit, ohne ihre große Bedeutung zu verkennen, nicht für so dringlich, daß ihretwegen eine außerordentliche Vollversammlung zu berufen wäre. Wir werden sie zunächst auf die Tagesordnung der am 7. und 8. Dezember stattfindenden Ausschußsitzung setzen.

* **Das Duell und die Justizverwaltung.** Die Zeitung für Pommern berichtet, wie der Stettiner Generalanzeiger mittheilt: „Vor beinahe Jahresfrist geriethen in einem Restaurant daselbst ein dortiger Landrichter und ein zur Aushilfe beim Amtsrichter beschäftigter Assessor, der inzwischen in einer Provinz angestellt worden ist, derart aufeinander, daß der letztere — der jüngere — den älteren Herrn zum Duell herausforderte. Dieser lehnte dies unter der Erklärung ab, daß er ein Gegner des Zweikampfes sei, worauf sich der Gegner zu Handlungen verstieg, die hier nicht weiter hergehören und die der Heißsporn gesühnt hat. Damit ist die Sache nun keineswegs zu Ende, vielmehr ist gegen den Gegner des Duells, der doch auf dem Boden des Gesetzes steht, das Disciplinarverfahren von dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Stettin eingeleitet. Es sollen schon mehrfache Vernehmungen stattgefunden haben." — Das muß doch wohl, so schreibt treffend der „Reichsbote", ein Irrthum sein, denn den Gerichten muß doch das Gesetz und nicht eine Sitte einzelner Kreise das Höchste und Ausschlaggebende sein. Das Gesetz aber stellt das Duell — also vor allem den Herausforderer — unter Strafe, aber nicht den, der, dem Gesetze gehorsam, das Duell ablehnt.

England

* **London,** 1. Dec. Während sich in den kontinentalen Ländern Europas im Laufe dieses Jahres die Lage des Arbeitsmarktes langsam besserte, nimmt in Großbritannien die Beschäftigungslosigkeit in fast allen Gewerben noch immer an Umfang zu. In den letzten beiden Monaten waren 5,8 pCt. aller Mitglieder der Gewerkschaften, welche an das Arbeitsamt London berichten, arbeitslos gewesen. Der durchschnittliche Stand der Arbeitslosigkeit während der letzten zehn Jahre war jedoch nur 4,4 pCt. In engem Zusammenhang mit dieser Erscheinung stehen die umfassenden Lohnreduktionen, welche fortwährend aus Großbritannien gemeldet werden. Während der Wintermonate ist eine Besserung der Verhältnisse in keinem Fall zu erwarten.

Japan.

* **Tokio,** 29. Nov. Dem „Ostasiat. Lloyd" wird geschrieben: Bei den letzten Parlamentswahlen in Japan sind wieder eine Reihe von Christen in den japanischen Reichstag gewählt worden. So erhielt auch der Christ Shimada, der seit zehn Jahren die Stadt Yokohama vertreten hat, diesmal wieder sein Mandat, und zwar durch ein Drittel mehr Stimmen, als zuvor. Seine Gegenkandidaten waren sämmtlich hervorragende Männer, und es fehlte auch nicht an sehr bedeutenden Anstrengungen, ihn aus dem Felde zu schlagen. Aber sie waren vergeblich. Dasselbe war der Fall in Tokio, wo ebenfalls ein Christ in der Wahl den Sieg davontrug. Japan hatte bis jetzt an Christen, die hervorragende öffentliche Stellungen bekleideten, einen Kabinettsminister, zwei Richter vom Kassationsgerichtshof, zwei Sprecher des Unterhauses und zwei oder drei Gehilfen des Kabinettsministers, sowie eine Reihe von Vorsitzenden der gesetzgebenden Behörden, Richter an den Appellationsgerichten und andere. Im gegenwärtigen Parlament sind dreizehn Mitglieder und der Sprecher Christen; einer von ihnen wurde mit einer Mehrheit von fünf gegen eins gewählt und vertritt dabei einen strengbuddhistischen Distrikt. Ebenso sind Christen in der Marine vertreten, von der die beiden größten Kriegsschiffe unter dem Befehl von christlichen Kapitänen stehen. Von den großen Tagesblättern in Tokio befinden sich drei in den Händen von Christen, und bei einigen anderen stehen Christen an der Spitze der Redaktion. Die bedeutendsten Wohlthätigkeitsanstalten werden von christlichen Direktoren geleitet.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 3. December.

Etwas vom Fiskus. Nachdem die Verhandlungen über die Tieferlegung der Crefelder- und Furthertstraße mit den Eigenthümern der davon betroffenen Häuser sich über zwei Jahr schon hingezogen hat, erhielten die Interessenten am Freitag eine vom 24. November datirte Zuschrift der kgl. Eisenbahndirektion Köln, daß die durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 15. Mai d. J. festgesetzte Entschädigung bei der kgl. Regierungshauptkasse hinterlegt sei. Dieser Beschluß des Bezirks-Ausschusses war auf Grund von drei seitens der kgl. Regierung ernannten Sachverständigen gefaßt worden. Damit schien die Sache erledigt zu sein und wäre es wohl auch gewesen, wenn man nicht mit dem bekannten Herrn „Fiskus" zu thun gehabt hätte. Montag nämlich wurde den Interessenten vom kgl. Landgericht Civilkammer I eine vom 23. November datirte Ladung zugestellt, wonach gegen sie Termin auf den 23. Dez. vor der Civilkammer angesetzt sei, weil der Eisenbahn-Fiskus gegen den Beschluß des Bezirks-Ausschusses den Rechtsweg beschreitet, soweit als „den Beklagten" für die Entwerthung des Hauses eine Entschädigung zugesprochen worden ist. Der Fiskus beantragt durch diese am 23. November angestrengte Klage, daß die Beklagten die ihnen laut Mittheilung vom 24. November bei der Regierungs-Hauptkasse in Düsseldorf hinterlegte Entschädigungssumme nebst Zinsen zurückgeben sollen. Dieses Vorgehen stützt der Fiskus auf ein Urtheil des Reichsgerichts vom 30. April 1902. Wörtlich heißt es in der Klageschrift: Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche § 903 kann der Eigenthümer einer Sache soweit nicht das Gesetz oder Rechte Dritter (!) entgegenstehen, mit der Sache nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen. Der an einer öffentlichen Straße angrenzende Eigenthümer muß es sich daher (?) gefallen lassen, wenn durch die im gesetzlichen Wege erfolgte Tieferlegung der Straße die Verbindung seines Grundstückes mit derselben erschwert wird, derselbe kann sich hieraus keinen Entschädigungsanspruch herleiten, da ihm kein Privatrecht an der Straße zusteht. Urtheil des Reichsgerichtes vom 30. April 1902. Dieses Urtheil soll sich jedoch auf die ganz andere Sachlage eines Lübecker Falles beziehen. Bezeichnend ist jedenfalls, daß der Fiskus eine solche principielle Frage, ev. auf Kosten anderer Leute, bis zum Reichsgericht durch alle Instanzen entscheiden lassen will. Die betreffenden Hauseigenthümer stehen also durch das Vorgehen des Eisenbahnfiskus vor der Möglichkeit, daß ihnen nicht nur eine ihnen auf Grund sachverständiger Gutachten zugebilligte Entschädigung dafür, daß das Trottoir vor ihren Häusern bis zu 60 Centimeter gesenkt wird und die Trittstufen im Interesse der Bahn vermehrt werden müssen, abgesprochen wird, sondern sind auch der Gefahr ausgesetzt, die hohen Prozeßgebühren mehrerer Instanzen bezahlen zu müssen. Daß die Straßensenkung einzig und allein im Interesse der Bahnverwaltung vorgenommen wird, die dadurch bedeutende Summen spart, welche sie sonst für größere Höhe der Ueberführungen ausgeben müßte, scheint auf die Maßnahmen des Eisenbahnfiskus gar nicht einzuwirken. Es scheint jedoch wenig Aussicht zu sein, daß von den gerichtlichen Instanzen das fiskalische Vorgehen gut geheißen wird. Gestern stand eine ähnliche Klage gegen einen Herrn B. aus Krefeld vor der Civilkammer in Düsseldorf an. Die Straße vor dem Privathause des Herrn B. in der Oberdiessemerstr. zu Krefeld mußte auch wegen Bahnanlagen erheblich gesenkt werden. Die Sachverständigen hatten dem Eigenthümer dafür eine Entschädigung von

---

Feodora.

Novelle von M. Elton.

(Nachdruck verboten.)

(28) (Schluß statt Fortsetzung.)

Die fieberhaft rastlose Frau suchte, vermittelst der in Böhmen erworbenen Nachrichten, die Welt nach ihrem Kinde aus. Endlich fand sie Spuren, die unablässig von ihr verfolgt wurden, und sie langte eines Abends im kleinen Pfarrhause in Bouillon an.

Der alte Pfarrer hörte die krankhaft erregte Frau mit Befriedigung an und händigte ihr die Papiere ein, die der Greis zurückgelassen.

„Kein Zweifel," sagte er, „ich bin so glücklich, Ihnen die Tochter wiedergeben zu können. Sie ist seit gestern hier, sie ist in einem Zustand völliger Erschöpfung zu mir gekommen; was geschehen sein mag, ignoriere ich. Morgen, Madame, sollen Sie ihr Kind sehen und Alles erfahren, was ich von der Sache weiß. Ich denke es wird Sie befriedigen. Und nun gehen Sie zur Ruhe, Sie bedürfen ihrer."

Die Mutter aber brachte die Nacht auf den Knieen in heißem Gebet an dem Bette der Tochter zu, die in einem todähnlichen Schlafe lag.

Den folgenden Morgen wurde der Pfarrer von Bouillon todt gefunden, ein Hirnschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende gesetzt. So blieben der Frau die meisten Nachrichten versagt, da die Tochter geistesabwesend blieb.

Der Oberst verließ im Januar die Villa Ruppertо mit Frau und Tochter, um die berühmtesten Aerzte zu Rathe zu ziehen.

Der beste aller Aerzte aber war Müller, der seiner Feodora das ganze berauschende Glück des ersten Liebesfrühlings entgegenbrachte.

Als der kleine Kurort wieder im Sonnenschein seinen ganzen Reiz entfaltete, zog das beglückte Paar in das Kurhaus ein. Nun war Müller ein ganzer Kurinspektor, der nie versäumte, die Polonaise zuführen und freudig glänzten seine Augen auf, wenn sie dem lieben innigen Blick der reizenden Frau begegneten, die fröhlich bemüht war, einen Theil seiner Repräsentations-Pflichten im Kursaal zu übernehmen.

„Faites comme moi, Jakob," sagte Müller in übermüthig froher Laune zu seinem Diener; „will auf Deutsch sagen — — —"

„Will auf Deutsch sagen," fiel ihm Jakob mit seinem ernsthaften Gesicht in die Rede: „es gibt Menschen, die von Geburt an zum Unglück bestimmt sind."

Der Inspektor schaute verblüfft seinen Jakob an, brach dann aber in ein kurzes Lachen aus: „Ich glaube, Du wirst malitiös, alter Kamerad," sagte er, „die Uebersetzung soll Dir darum doch nicht vorenthalten werden, „faites comme moi," will auf Deutsch sagen: „Geh', und hol Dir eine Frau."

Jakob bedurfte keiner zweiten Uebersetzung.

Geraden Weges ging er nach W. und warb um die Tochter des Amtsdieners, die ihm längst gewogen war. Was er alles in W. von dem indischen Oberst und seiner Tochter, die des Herrn Hauptmanns Frau war, erzählte, davon zehrte man lange in dem Landstädtchen. Jakob war und blieb eben ein geborener Aristokrat, niemand stand in höherem Ansehen bei ihm, wie die Frau Hauptmännin.

Er ist Verwalter über eines der Güter geworden, die der Oberst im Moselthale angekauft hat. Im Winter ist er mit seiner Frau Hüter der Villa Ruppertо und des Kurhauses, während die Herrschaften alsdann die Hauptstadt bewohnen.

Ende!

---

* In der Sommerfrische. „Was machen denn Ihre Kinder, Frau Semmelmeier? — „Was werden Sie machen! Der Otto photographiert die ganze Gegend ab, die Fried'rike malt sie ab, und der Egon dichtet sie ab!"

3000 Mark zugebilligt. Wegen Aufhebung dieses Beschlusses hatte der Fiskus bezw. die diesen vertretende Stadt Crefeld geklagt, die Klage wurde jedoch gestern von der Civilkammer des Landgerichts zu Düsseldorf abgewiesen und die Entschädigung als berechtigt anerkannt.

Das Oratorium „Die hl. Cäcilia" von Wiltberger wird am Sonntag, den 6. und Dienstag, den 8. Dezember, noch einmal wiederholt werden. Die Besucher waren alle in dem Lob über die glänzende, tadellose Aufführung des Werkes einig. Die Nachricht der Wiederholung wird also in weiten Kreisen mit Freuden begrüßt werden. Ist die ganze Composition doch überaus wirkungsvoll, voll Wohllaut, Kraft und Begeisterung, und trotz der vielen musikalischen Schwierigkeiten lösten die Chöre ihre Aufgaben vorzüglich. Die Leistungen der Solisten waren geradezu prächtig zu nennen. Den sechs lebenden Bildern lag folgende Idee zu Grunde:

1. Bild, die hl. Cäcilia nach Rafael. Musicierende Engel. Die Heiligen lauschen unter Geringschätzung und Beiseitelassung der weltlichen Instrumente auf die himmlische Musik; selbst die hl. Cäcilia senkt die Harfe 2c.

2. Bild. Valerian erblickt den Engel, welcher der hl. Cäcilia zum Schutze ihrer Reinheit beigegeben worden ist, und in der Voraussicht ihres Martyriums reicht dieser Jedem einen Kranz von rothen Rosen.

3. Bild. Vor dem Präfekten. Die Heilige nebst ihren Eltern und Valerian. Sie verweigert das heidnische Opfer den Göttern, bekennt frei ihren Glauben an den göttlichen Heiland und nimmt Abschied von den Eltern.

4. Bild. Die hl. Cäcilia auf dem Sterbelager, beweint von ihren Eltern, ihrem Gatten Valerian und den Dienerinnen, und gesegnet vom Papst.

5. Bild, nach Baur. Begräbniß in den Katakomben. Der alte Priester schreitet voraus, geleitet durch einen weinenden Jüngling, dann folgt die herrliche Gruppe, die hl. Cäcilia getragen von Männern und begleitet von den Verwandten; links schauen ein Mann und zwei Mädchen, von einem nächtlichen Gelage heimkehrend, scheu und verwundert dem ihnen fremden Schauspiele zu.

6. Bild. Die Verherrlichung der hl. Cäcilia. Die hl. Cäcilia wird von den Heiligen des Himmels bewillkommnet; ein Engel hält die Krone für sie bereit. Selbst die Muttergottes mit dem Jesuskinde begrüßt sie.

Bild 2, 3, 4 und 6 sind von den Leitern der Bilder componiert, während die übrigen nach Gemälden gestellt waren. Zwischen jedem Bilde mußte wegen der Kürze des Textes und der Musik eine kleine Pause eintreten.

Der Besuch der herrlichen Veranstaltung kann nur aufs wärmste allen empfohlen werden, zumal der Eintrittspreis recht niedrig gestellt ist. Für Besucher von auswärts ist der Beginn und Schluß des Oratoriums sehr günstig gelegt.

⊙ **Das Concert des Städtischen Männergesang-Vereins** bot diesmal ganz besonderen Genuß. Beethovens Eroica allein dürfte für jeden Musikfreund ein Anziehungspunkt von besonderer Kraft sein. Zu bedauern ist es deshalb, daß der Besuch wieder zu wünschen übrig ließ. Der erste Platz war ja gut besetzt, es ist aber ein Räthsel, warum der zweite Platz, zu dem doch Abonnementskarten zu ganz ungewöhnlich niedrigem Preise ausgegeben werden, so sehr wenig Besucher aufweist. Hoffentlich gelingt es dem so rührigen Vorstande, diese Erscheinung zu beseitigen. Den 1. Theil des Concertes füllte Beethovens Eroica aus. Ueber die Bedeutung des Werkes haben wir in einem Vorbericht ausführlichen Aufschluß gegeben. Die Wiedergabe der Sinfonie war im Ganzen vorzüglich. Im ersten Satze schienen die Mitglieder des Orchesters stellenweise noch nicht die rechte Fühlung miteinander zu haben. Es ist das vielleicht auf den Umstand zurückzuführen, daß das Orchester seine Aufstellung vor der Aufführung wechseln mußte. Ergreifend wirkte der bekannte Trauermarsch. Sehr interessant war der 3. Theil. Auch der Schlußsatz war von großer Wirkung. Herr Musikdirektor Helmich führte das Orchester meisterlich und seine Anweisungen wurden mit Verständniß und großer Hingabe befolgt. Im 2. Theile wurde die Akademische Festouvertüre von Brahms und die Schlußscene aus Rheingold von Wagner gespielt. Auch diese Nummern fanden eine sehr gute Aufnahme bei dem Publikum. Dies ist um so höher anzuschlagen, als das Crefelder Orchester ja nicht übermäßig stark besetzt ist, dafür aber um so schöner spielt. Als erste Nummer des zweiten Theiles kam „Rapsodie für Männerchor und Altsolo" von Joh. Brahms zum Vortrag. Das meiste Interesse erweckte die Solistin Frau Craemer-Schlegel aus Düsseldorf. Ihre schöne Altstimme brachte sie ausgezeichnet zur Geltung. Die schwierigen Tonsprünge kamen wie selbstverständlich tadellos rein hervor. Die leichte Beherrschung ihrer Mittel machte ihr auch die feine Charakteristik im Ausdruck möglich. Der kleine aber stellenweise recht schwierige Chorsatz machte dem Männerchore alle Ehre. Frau Craemer-Schlegel sang ferner noch „Altes Volkslied" von C. Löwe sowie „Morgen" und „Ständchen" von Rich. Strauß. Das letzte Lied mußte die Künstlerin nach stürmischem Beifalle wiederholen. Herr Helmich, der die Lieder auf einem prächtigen, von der Firma Lorenz gestellten Flügel begleitete, darf einen guten Theil des Beifalls für sich in Anspruch nehmen. Es war ein wirklicher Genuß, zu hören, wie elegant und doch ohne jegliche Aufdringlichkeit er die hin und her schwirrenden Begleitungsfiguren spielte. Mit dem künstlerischen Erfolge darf er als Leiter des Concertes auch vollauf zufrieden sein. Wir erwarten das nächste und letzte Concert mit großer Spannung. Die kleinen Proben, die der Chor in diesem Winter von seiner Tüchtigkeit gab, lassen im „Elias" etwas ganz Vorzügliches erwarten.

⌣ **Die gestrige Versammlung des Vereins katholischer Kaufleute „Novesia"** war sehr stark besucht. Hatte der Verein doch wieder einen der hochinteressanten Vortragsabende anberaumt und zwar war es diesmal Herr Professor Dr. Eckerdt von der Handelshochschule in Köln, der es übernommen hatte über „Sozialpolitische Probleme des 20. Jahrhunderts" zu sprechen. Die von echt wissenschaftlichem Geiste getragenen, dabei von warmherzigem Empfinden für die Noth der wirthschaftlich schwächeren Volkstheile zeugenden Ausführungen, wurden von der Versammlung mit ungetheilten Interesse aufgenommen. Redner skizzirte die mit der Einführung der Dampfkraft eingetretene Umwälzung im wirthschaftlichen Leben, und die damit im Zusammenhang stehende gesteigerte Ausnutzung der Kraftquellen und der Verwendung der Stoffe. Der wirthschaftliche Liberalismus habe dann im 19. Jahrhundert durch Beseitigung der Zollschranken, Aufhebung der aus früheren Jahrhunderten übernommen aber verknöcherten Institutionen sich manches Verdienst erworben, aber mit seinem Grundsatz, jeden treiben zu lassen, was er wolle, weit über das Ziel hinausgeschossen, die Gegenströmung blieb nicht aus. Die Schäden der liberalen Wirthschaftspolitik zeigten sich immer mehr und immer lauter wurde der Ruf nach Schutz der wirthschaftlichen Schwachen. Die Erkenntniß wurde immer allgemeiner, daß die einseitige Ausbildung des Großkapitalismus, eine kleinere Anzahl Reicher und eine große Masse Armer schuf. Man sann auf Mittel, den Uebelständen abzuhelfen. Die Socialdemokratie beabsichtige es, indem sie die ganze Gesellschaftsordnung umstürzen wolle, alles persönliche Eigenthum solle beseitigt werden durch den Umsturz, ebenso Ehe und Familie. Aber die revolutionäre Bewegung kann nur zur Pöbelherrschaft oder zur Diktatur führen, das zeigt sich immer klarer. Was die andern Forderungen der Socialdemokraten anbelange so seien sie durch andere Parteien schon zum Theil durch geführt.

Vom rein wirthschaftlichen Standpunkt betrachtet, sei es schon eine Utopie die Familie abschaffen zu wollen, ganz abgesehen von dem christlich-religiösen Standpunkte. Was an Arbeit und Hingebung dort geleistet werde, könne durch nichts ersetzt werden. Eine absolut gerechte Vertheilung aller menschlichen Güter herbeiführen zu wollen sei eine naive kindliche Täuschung. Gegenüber der Socialdemokratie mit Kampf gegen Thron und Altar stehe dann eine Richtung, welche Jedem das Seine geben wolle, und eine Lösung der socialen Frage nicht auf dem Wege der Revolution, sondern die Reform wolle. Die Wissenschaft vertrat den Standpunkt auf theoretischem Boden. Unter den Praktikern waren es zuerst die Vertreter des Katholicismus, welche sich der wirthschaftlich Schwächeren energisch annahmen. Schon 1848 erschienen die grundlegenden Schriften des edlen Bischofs Emanuel von Kettler. Im Parlament blieben die Katholiken nicht müßig, seit dem Jahre 1877 habe das Centrum hervorragenden Antheil an der socialen Gesetzgebung gehabt, besonders machte sich um die Frage des Arbeiterschutzes Professor Hitze verdient. Nicht von so großem Erfolge waren die Bestrebungen auf evangelischer Seite. Das meiste leistete dort Stöcker und der evang.-sociale Congreß. In der Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter arbeiteten Theoretiker und Praktiker zusammen. Es kam die kaiserliche Botschaft 1881 und die hervorragende sociale Gesetzgebung durch Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung. Wenn dieser Gesetzgebung auch Mängel anhaften, Deutschland befindet sich durch sie auf dem Gebiete der socialpolitischen Gesetzgebung an der Spitze der Nationen. Viel aber bleibt uns noch zu thun übrig auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung, für den so wichtigen Schutz der Jugendlichen und durch Einschränkung der Frauenarbeit. Sorge Jeder mit an der Beseitigung des activen und passiven Widerstandes gegen Abstellung socialer Mißstände. Das Haus ist gebaut, für die gute Hausordnung muß da auch gesorgt werden, so schützen wir am besten Staat und Religion, Sitte und Recht.

Lebhafter Beifall folgte der Rede. Ihrem Dank gab die Versammlung auf Aufforderung des Präses, Herrn Rektor Schwalge, durch ein begeistertes Hoch auf Herrn Professor Eckert weiter Ausdruck. Herr Zumbe empfahl noch den Beitritt zur Krankenkasse des Verbandes, die besondere Vortheile biete.

⓪ **Frostwetter** ist seit gestern Abend eingetreten. Vergangene Nacht sank das Quecksilber auf 3 Grad unter Null. Auch heute Morgen 7 Uhr hatten wir noch 2½ Grad Kälte. Das Barometer ist stark gestiegen.

⚓ **Das Wasser fällt,** so daß die Kanäle zu Hamm von Freitag Morgen ab wieder in Betrieb genommen werden kann.

Ⓥ **Der St. Elisabethenverein der Münsterpfarre** hatte im abgelaufenen 43. Vereinsjahre eine Einnahme von 6975,08 Mark zu verzeichnen, welche bis auf einen ganz kleinen Rest durch die großen Bedürfnisse aufgebraucht wurden. Es wurden 51 arme Wittwen regelmäßig unterstützt und außerdem bei verschiedenen Anlässen 47 alte Frauen. Die allgemein beklagte Noth der Zeit stellt auch in Zukunft an den Verein sehr hohe Aufgaben, für welche er der dringenden Unterstützung der Bürgerschaft bedarf. Möge er dieselbe reichlich finden, damit die Damen, die sich so selbstlos in den Dienst der christlichen Nächstenliebe stellen, auch weiterhin segensreich wirken können.

⚒ **Diebstahl.** Auf der Bahn wurde ein Waggon erbrochen und aus demselben eine Parthe Obst gestohlen.

⚓ **Zusammenstoß.** Ein Fuhrmann, welcher der elektrischen Bahn begegnete, wollte dieser ausweichen, griff aber den verkehrten Zügel, und statt daß die Pferde vom Geleise abgingen, bogen sie auf dieses weiter ein. Es gab einen leichten Zusammenstoß, doch außer einigem Materialschaden ging der Unfall glücklicherweise ohne üblen Folgen ab.

△ **Jugendliche Diebin.** Einer Schülerin, welche auf der Sparkasse Geld eingezahlt hatte, wurde in einem unbewachten Augenblicke das Sparkassenbuch gestohlen. Die Diebin wurde jetzt erwischt, als sie versuchte, mit dem gestohlenen Buche bei der Kasse Geld abzuholen. Die Diebin ist ein erst 12jähriges Schulmädchen, welches schon verschiedentlich Kindern Geld abgenommen hat.

\# **Neußer Volksbadeanstalt.** Besuchsziffer für den Monat November 1903.

Schwimmbad:	Erwachsene	851	
	Kinder	518	
	Volksbad	673	
			2042
Wannenbad	1. Klasse	19	
	2. „	427	
	3. „	226	
			672
Brausebäder:			201
			201
Freibäder: Knaben:	Schwimmbad	525	
Mädchen:	Brausebad	97	
			622
		Summa	3537

Im Monat November 1902 wurde die Bade-Anstalt von 3308 Personen besucht. Gefunden wurde eine wollene Jacke nach dem Schülerbad.

§ **Stommeln,** 1. Dez. (Einbruch.) In verflossener Nacht versuchten Diebe in das hiesige Stationsgebäude einzubrechen. Durch das Klirren einer Fensterscheibe, welche die Diebe eingedrückt hatten, wurde der Stationsvorsteher aufmerksam und kam gerade zurecht, um eine Frauensperson, welche durch das Fenster eingestiegen war, zu überrumpeln. Selbige ist aus Köln und wurde der Polizei übergeben. Ihre Begleiter ergriffen die Flucht.

)(**Elsen,** 2. Dez. Zum Vikar an hiesiger Pfarrkirche wurde der hochw. Herr H. J. Hecker, bisher Kaplan in Rheydt ernannt.

∞ **Kleinenbroich,** 2. Dez. Bei dem von der Betriebsinspektion Krefeld gemeldeten Eisenbahn-Unfall am Güterbahnhof Rheinhausen verunglückte ein Bremser aus Köln und einer von hier, namens Hermann Könen, welchen eine Wittwe und 3 kleine Kinder beweinen. Ein Bremser, Peter Fußangel von hier, rettete sich durch glücklichen Absprung.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

⚓ **Berlin,** 2. Dez. Die socialdemokratische Fraktion beschloß, Singer für die 1. Vicepräsidentenstelle im Reichstag vorzuschlagen.

* **Paris,** 2. Dez. In der heutigen Sitzung der Revisionskommission theilte der Berichterstatter mit, er werde sich bemühen, den Bericht betreffend die Revision des Dreyfus-Prozesses in etwa 10 Tagen zu erstatten.

* **Wien,** 2. Dez. Wie die Politische Korresp. aus Rom meldet, sei die französische Regierung benachrichtigt worden, daß Papst Pius X. gegenüber den Besuchen fremder Staatsoberhäupter dieselbe Haltung beobachten werde wie Leo XIII. Daher sei ein Empfang des Präsidenten Loubet im Vatikan ausgeschlossen.

⚓ **Ottowa,** 3. Dez. Die katholische Universität ist abgebrannt. Die 300 Personen, welche sich in dem Gebäude befanden, retteten sich mit knapper Noth. Mehrere Personen erlitten beim Sprung aus dem Fenster Verletzungen.

Das Meer als Doktor.

Das Meer ist der größte Heilkünstler der Welt, es bringt verlorene Kräfte zurück, heilt Schwäche aller Art und macht Alte wieder jung. Leider können wir aber nicht alle, wie die Schiffer, immer auf dem Meere sein, oder Reisen unternehmen, um uns vom Meer kurieren zu lassen.

Wir können uns jedoch alle das werthvollste und gesundheitbringende Produkt der See nutzbar machen, das der Menschheit in vielen Krankheitsfällen schon so wunderbare Dienste geleistet hat und besonders für Mütter mit kränklichen Kindern ein wahrer Segen ist.

Es ist Medicinal-Lebertran in Form von See-Emulsion, verbunden mit Kalk- und Natron-Hypophosphiten, den vorzüglichsten Mitteln, das Blut zu bereichern und die Bildung gesunden Fleisches und kräftigerer Knochen zu befördern.

Scotts Emulsion kräftigt die Gesundheit in beinahe ebenso angenehmer Weise wie die See: sie schützt durch Erhöhung der Lebenskraft das System gegen die Krankheitsanfälle. Scotts Emulsion hat sich als ausgezeichnetes Mittel erwiesen in Fällen von Masern, Keuchhusten, Englischer Krankheit und Blutarmut und zwar hat sie sich ihren guten Ruf während der letzten dreißig Jahre wohlverdient und beständig erhalten und befestigt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich an große an Apotheken und Großhandlungen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit lachsfarbigem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fisch mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott und Bowne, Ltd., Frankfurt a. M.

Bestandtheile: Feinster Medizinal-Lebertran 150 prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4 unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3 feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129 Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Ein deutscher Trank!

Kathreiners Malzkaffee ist ein gutes und ehrliches Getränk. Er hat keine Heimtücken und verborgenen Schädlichkeiten wie so mancher andere verführerische Trank; er meint es ehrlich mit unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden, mit unserem Herzen, mit unserem Magen und mit unseren Nerven. Kathreiners Malzkaffee ist deshalb ein echter deutscher Trank im besten Sinne des Wortes, der in jedem deutschen Hause zum Segen der Familie Eingang finden sollte.

Flechten, sichere Hilfe. Herr Dr. med. v. R. in P. schreibt: Bei einem langandauerndem Ekzem (Flechte) habe ich mit Obermeyer's Herba-Seife vollständige Heilung erzielt. Z. h. in Apoth., Drog. und Parf.

Fruchtpreise zu Neuß vom 3. Dez.

Neuer Weizen	1. Qual. trockene Waare	16 40
	2. „	15 40
	3. „	— —
Neuer Roggen	1. Qual.	13 40
	2. „	12 40
	3. „	— —
Neuer Hafer	1. Qual.	12 40
	2. „	11 40
	(Alles die 100 Kil.)	
Heu à 50 Kilo		2,50—3,00
Luzernerheu à 50 Kilo		3 60
Maschinenstroh à 500 Kilo		13 —
Flegeldrusch à 500 Kilo		15 —
Kartoffeln à 50 Kilo		2,70—3,50
Preise unverändert.		
Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)		49
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		51
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo		93
in kleineren Partien		97
Kleie à 50 Kilo		4
Eier (100 Stück)		13
Butter per Kilo		2
Rüböl unverändert. Kuchen 1 Mk. höher.		

Getreide und Produkte.

Neuß, 2. Dez. (Produkten-Markt.) Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und zeigten Getreide- und Mehlpreise gegen die Vorwoche keine Veränderung. Futtermittel sind im Preise etwas gestiegen.

Wasserstands-Nachrichten.

* **Köln,** 3. Dez. Der Rhein fällt wieder, nachdem der Wasserstand bis auf 5,61 Meter gestiegen war.

* **Koblenz,** 3. Dez. Rheinhöhe 4,48—0,12 Meter.



Es regnet, wenn es regnen will,
Es regnet seinen Lauf,
Und wenn's genug geregnet hat,
Hört's — immer noch nicht auf.

Besonders zu empfehlende **Marken.**

Schirme:

Matador	à Mk. 3,50
Tip Top	à Mk. 4,50
Liliput	à Mk. 6,—
Ideal	à Mk. 8,—
Kronprinz	à Mk. 8,—

Neu eröffnet

Special-Schirmgeschäft

Düsseldorf, Friedrichsstrasse 51,

in direkter Nähe der Endstation der elektrischen Strassenbahn und des Bahnhofes Bilk.

W. Lippmann.

Denkbar grösste Auswahl in

Kinder-, Damen- u. Herrenschirmen,

nur erprobte, solide Qualitäten zu billigsten Preisen.
Reparaturen in eigener Werkstatt sofort und billig.

Spazierstöcke

stets vom Neuesten das Allerneueste.

Jugendliche Arbeiter,

14—15 Jahre alt, für leichte Arbeiten gesucht.

Ew. Schulze Vellinghausen,
Obercassel, Lohstraße,
Feldbahn-Fabrik.

Volontairin!

Für ein besseres **Weiß- und Wollwaarengeschäft** in schöner Stadt am Rhein wird zum 1. Jan. ein **jüngeres Fräulein** als **Volontairin** gesucht. Gute Behandlung und gründliche Ausbildung zugesichert.
Gefl. Anfr. unt. **P. H.** a. d. Exped.

Eine Neußer Kaffee-Großrösterei sucht einen branchekundigen

Reisenden

zum baldigen Eintritt.
Offerten u. L V 18 an die Exped.

Automat. Zuchtgeräthe, tragb. Geflügelhäuser, Kassengeflügel 2c. Preisbuch gratis.
Geflügelpark in Auerbach, Hessen.

Hiesiger, tüchtiger **Viehwärter** sucht Stelle zu 9—10 Kühen.
Zu erfragen in der Exp.

Spielkarten

empfiehlt **P. Spelter,** Oberstr. 119.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direktion: **Ludwig Zimmermann.**

Donnerstag den 3. Dezember.
Nora.
Freitag den 4. Dezember.
Tosca.
Samstag den 5. Dezember.
Monna Vanna.
Sonntag den 6. Dezember.
Nachmittags:
Der Tugendhof.
Abends 7 Uhr:
Tosca.

Portenlanden No. 1, Ia. Qual.-Cigarre 3 Stück 20 Pfg. — 100 St. Mk. 6.— **Merito, Bock-Sac.,** 5 Stück 30 Pfg., 10 Stück 5.25. Mild u. feines Aroma! **P. Spelter,** Cigarren-Handl., Oberstr. 119.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 4 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, theuren Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Bernhard Hösen,

Ackerer in Hülchrath am Jägerhof,
langjähriges Mitglied des Gemeiderathes,

versehen mit den Heilsmitteln unserer heil. Kirche, unerwartet schnell, im Alter von 71 Jahren, in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wer den Verstorbenen gekannt, weiss, was wir verloren haben.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Jägerhof, Glehn, Gelsenkirchen, Langwaden, Capellen und **Borbeck,** den 1. December 1903.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 5. Dec., Morgens 10 Uhr, gleich darnach werden die feierlichen Exequien in der Kirche zu Hülchrath gehalten.



Heute entschlief sanft, nach längeren, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Maria Hauser,

wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 26 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Neuhöfgen, Hohenbudberg, den 1. December 1903.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. December, Morgens 1/4 10 Uhr, statt, im Anschluss daran die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Hoisten.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 4 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, den Herrn

Adam Misgeld,

nach kurzem, schweren Krankenlager, im Alter von 58 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, den 2. Dez. 1903.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. ds., Morgens 9 1/2 Uhr. Nach derselben die feierlichen Exequien.



Gesellschaft für Buchdruckerei.

Freitag, den 4. Decbr., Morgens 7 1/2 Uhr, in der St. Sebastianuskirche

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

Herrn

Kaplan M. Schmitz.

Ordnung
für die nächtliche Anbetung der Männer
in der St. Sebastianuskirche,

von Donnerstag, den 3. Dez. bis Freitag, den 4. Dez.

9—10	Crefelderstraße, Marienstraße, Josefstr., Weißenbergerweg, Furtherstraße, Bahnhofstraße, Bleichstraße, Gartenstraße, Kapitelstraße,
10—11	Westend. Büttgerstraße, Büttgerlandstr., Glehnerweg, Jülicherstr., Bergheimerstraße, Holzheimerweg, Weingartstraße, Hermannstraße.
11—12	Krurstraße, Weyerstraße, Michaelstr., Promenadenstraße, Erftstr., Breitestr., Mittelstr., Promenade, Drususstr., Grünstraße.
12—1	Münsterstr., Glockhammer, Hafenstr., Quirinusstr., Spulgasse. Niederstr. Büchel, Brandgasse, Hammthorwall, Neustr., Canalstr.
1—2	Mühlenstraße, Zollstraße, Hammthorstraße, Friedrichstraße. Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Neumarkt, Rheinstraße,
2—3	Rheinthorstraße, Düsseldorferstraße, Königstraße.
3—4	Oberstraße, Lindensgasse, Citadellstraße, [illegible], Kallengasse,
4—5	Kölnerstraße, Selicumerstraße.
5—6	Markt, Hymgasse, Brückstr., Krämerstraße, Friedhof, Münsterplatz, Batteriestraße.

Die Benutzung der aufgelegten Gebetbücher steht **allen** Theilnehmern der nächtlichen Anbetung frei, auch solchen, welche sich nicht angemeldet haben. Weitere **Anmeldungen** nimmt entgegen Herr **Josef Pohlen,** Hymgasse 6.



Samstag komme ich auf den hiesigen Wochenmarkt mit einer Sendung

schwere Hasen,

per Stück nur 3.50, abgezogen, große, wilde Kaninchen, per Stück 1.10.

Julius Langenberg, Krefeld.

NB. Sämmtliche Sorten Käse, Haselnüsse, per Pfd. 25 Pfg., Baumnüsse, per Pfd. 25 Pfg., Maronen, per Pfd. 18 Pfg., sowie verschiedene Sorten Aepfel.

Zu Nikolai!

ist das schönste Geschenk für Kinder ein starker

Schultornister.

Die dauerhaftesten **Tornister** und **Taschen,** die eine ganze Schulzeit aushalten, kauft man nur bei

Math. Költgen, Münsterplatz 15.

Alles nur **selbst verfertigte** von 2.50 Mk. an.



Zu haben bei:

Stephan Beckers, Münsterplatz 8.
Max Copprian, Büttgerstr. 5.
Franz Dickhausen, Rheinstr. 12.
Jos. Doppstadt, Breitestr. 43.
Aug. Eicheler Ww., Ecke Münsterplatz und Glockhammer.
Fr. Eichmann, Markt.
Geschw. Eisenburger, Krämerstr. 9.
A. Herold Nachf., Niederstr. 96.
A. J. Kamphausen, Büchel 37.
Gebr. Klußmann, Oberstr. 86.
Fr. Knortz, Hammthorstr. 23.
Wilh. Krüschel, Bergheimerstr. 49.
Jos. Pulm, Spulgasse 19.
Joh. Rütten, Zollstr. 9.
Cäcilia Strucken, Kapitelstr. 26.
Math. Tiller, Breitestr. 50.

Capellen: Heinr. Sartorius. | **Wevelinghoven: J. A. Willichs Wwe.**

Engros-Niederlage: Wilh. Jung, Düsseldorf, Burghofstr. 8.

Am Sonntag, den 6. December, Nachmittags punkt 5 Uhr, im grossen Saale der Wwe. Pelzer hierselbst

2. Aufführung des Oratorium

„Die heil. Cäcilia"

von Aug. Wiltberger

für gemischten Chor und Solo mit Begleitung und lebenden Bildern

seitens des

Pfarr-Cäcilienvereins zum hl. Quirinus

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Wilhelmine Helten,** Sopran,
Fräulein **Traudchen Elbern,** Alt I,
Fräulein **Louise Busch,** Alt II,
Herrn **Phil. Oidtmann,** Bass,
Herrn **Jos. Welter,** Tenor.
Herren **Adam Lorenz sen.** u. **Adam Lorenz jr.,** Begleitung.
Kaufm. Verein Novesia: Lebende Bilder.

Vorverkauf der Karten in den Cigarrenhandlungen von **M. J. Müller,** Crefelderstr. 26, **Heinr Bruckmann,** Niederstr. 55, **Wilh. Richen,** Büchel 23, **Wilhelm Lohscheider,** Oberstr. 135, **Georg Büschges,** Clarissenstr. 2, **Peter Sachs,** Friedrichstr. 1; in den Wirthschaften von **Arn. Hub. Hövels,** Furtherstrasse 54, **Joh. Jungen,** Friedrichstr. 41, **Heinr. Müller,** Neustrasse 21; in den Geschäften von **Heinr. Esser,** Büchel 36, **Joh. Weinforth,** Markt 32, **Georg Dahmen,** Rheinstr. 27, **Math. Tillier,** Breitestrasse 50, **Adam Kleefisch,** Büttgerstrasse 41, und in der Musikalienhandlung von **Jac. Lorenz,** Crefelderstr. 66.

I. Platz 1.75 Mk.
II. Platz 1.20 Mk.
III. Platz 0.60 Mk.

Schlittschuhe ◆ Kinderschlitten,

Wärmflaschen,
Feinst lack. Ofenschirme,
Kohlenkasten ◆ Ofenvorsetzer,
Neueste Kartoffelschneider,
Reibmaschinen ◆ Fleischschneider,
Brodmaschinen ◆ Messerputzmaschinen,
Sanitäts-Caffeebüchse „Lotse",
Nussknacker „Knirps",
Bratpfanne „Gourmet",
Haushaltungs-Buttermaschine,
Mayonnaisen-Rührschüssel,
Küchenwaagen ◆ Küchenuhren,
Putzkomoden,
Ablaufbretter von Holz, Nickel, Zink,
Bohnbürsten,
Teppich-Klopfer ◆ Besen ◆ Handfeger ◆ Kehrmaschinen
Blumentische ◆ Palmenständer,
Vogelbauer mit Ständer
u. s. w.
empfehlen zu billigsten Preisen

Wilh. Josten Söhne.

Restaurant
Albert Küpper.
Kegelbahn
noch zwei Abende in der Woche zu vergeben.

M.-G.-V. „Eintracht".
Heute Abend:
Keine Probe.
Der Vorstand.

Turn- Verein.

(Hotel Pelzer.)

Morgen, Freitag Abend nach dem Turnen

Monatsversammlung.

T.-O.: Anmeldung der beim Stiftungsfeste einzuführenden Nichtmitglieder. — Winterturnfahrt. — Bericht über das Turnen der Alten zu Crefeld. — Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht
Der Turnrath.

Aerztlich empfohlen!

Cognac,

von einer ersten deutschen Cognac-Brennerei bezogen, empfiehlt in vorzüglichster Qualität:

Marke	*	per 1/1	Flasche M.	2.—
	**	1/1		2.50
	***	1/1		3.—
	****	1/1		3.50
		1/2		1.10
		1/2		1.35
		1/2		1.60
		1/2		1.85

A. G. Scharff,
Neuss.
Aerztlich empfohlen!

Nach Neußerweyhe!

Unserem strammen, fideler Leutnant, Herrn

Franz Grondhof,

zu seinem **Namenstage die herzlichsten Glückwünsche.**

Gewidmet vom dritten Jägerzug.

Wohne jetzt
Canalstraße 241,
Frau Dr. Carl Bentlage,
geb. **Schmitz,**
und halte mich für alle schriftlich Arbeiten bestens empfohlen.

Mehrere Tausend schöne
Weihnachtsbäume
abzugeben
J. P. Kallen,
Kallenhof bei Neuß.



Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzenpost" in Eßlingen.

Die Ponte zu Hamm ist von Freitag Morgen an wieder in Betrieb.

Ein großes herrschaftliches
Haus
in der Friedrichstr., mit großem Anbau u. Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Näheres in der Exp.

Abgeschlossene **zweite Etage** per sofort oder Januar zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Zweite Etage in der Kanalstraße, 3—4 Räume, an eine oder zwei Damen oder kinderloses Ehepaar zu vermiethen. **Die Expedition sagt wo.**

Gütertrennung,
vor wie in der Ehe, Sicherung des Frauen-Vermögens ohne Veröffentlichung bewirkt sofort
Wilh. Winzen,
Rechtsconsulent,
Düsseldorf,
Steinstraße Nr. 78.

1. Hypotheke, 2500 Mark,

zu 5 % von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht. Dahinter stehen 3000 M. Offerten unter J. 4 an die Exp.

In der Nähe von Köln

eine gute
Gast- und Schenkwirthschaft

zum Preise von 2500 Mark mit Vorkaufsrecht **zu vermiethen.** Consum wird nachgewiesen.

J. A. Stevens, Neuss,
Crefelderstr. 28. Fernspr. 303.

Gut gehendes **Colonialwaarengeschäft** wegen Aufgabe billig zu verkaufen.
Offerten unter **1025** an die Exped.

Neusser gemeinnütziger Bauverein.

Zu **vermiethen** an ruhige, ordentliche Leute:
Berghäuschensweg: 3 Zimmmer, Keller, Speicher.
Glehnerweg: 2 und 3 Zimmer, Keller, Speicher.
Büttgerlandstraße: 4 Zimmer, Keller, Speicher.

Bureau Badeanstalt.

Zwei gut möblirte **Zimmer,** Wohn- und Schlafzimmer, mit Frühstück, zu vermiethen. Königstraße 52.

3 Zimmer zu vermiethen! Büttgerstr. 53.

Abgeschlossene **erste Etage,** in der Nähe der Bahn, ist per April zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

Täglich 20 Mark und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation täglicher Massenartikel. Katalog gratis.
Heinr. Heinen,
Broich bei Mülheim-Ruhr.

Ein tüchtiger erster **Milchkutscher** und ein **Junge** von 15—16 Jahren zum Milchfahren erhalten sof. Stellen zu hohem Lohn durch
Frau Hubert Hues, Neuß,
Erftstraße 2.

Aelterer unverheiratheter Mann sucht **Vertrauensstelle.** Kaution kann gestellt werden. Wer, sagt die Exped.

Auf der Gilbacher Zuckerfabrik zu Wevelinghoven wird noch eine Anzahl kräftige Arbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht.

Tüchtige **Mädchen** u. **Pferdeknechte** sowie **Jungen** von 15—18 Jahren erhalten für **Lichtmeß** Stellen durch
Frau Hubert Hues, Neuß,
Erftstraße 2.

Achtung!

Schul-Tornister und -Taschen

sowie alle

Schulartikel und Schreibwaaren,

Bilderbücher, Erzählungsbücher,
Gesellschaftsspiele,

sind auch zu ebenso billigen Preisen in meiner Filiale

Niederstraße 25

zu haben.

Jac. Breuer.

Die große Spielwaaren-Ausstellung dagegen befindet sich nur in der

Krämerstraße 7, 5 und 3.

Am Donnerstag den 3. Dec. cur., Vormittags 11 Uhr,
sollen im Auctionslokale des Hrn. **Carl Denecke,** Rheinstraße 30, hierselbst:

200 Centner
Ia. 38 % Leinmehl

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Neuß. **Erhard,**
Gerichtsvollzieher.

Geld erhalten Sie

a. Schuldschein, Wechsel, Hypoth., Möbel-Policen, Kaut. str. reell u. diskr. nachgewiesen durch
Eisenstaedt & Co., München 229.

Neue
Hülsenfrüchte,

hochprima
sächsische Riesenerbsen,
desgl. polirte Schälerbsen,
desgl. weiße Langbohnen,
desgl. Hellerlinsen,
alles unter Garantie für Gutkochen, pfund- und sackweise.

Elbern-Ostermann.

Zu Nikolai und Weihnachten

empfiehlt

ff. Spekulatius,

per Pfd. 50, 60 und 80 Pfg.,

Printen-Figuren,

45 Pfg. per Pfd.
Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Hermann Nellessen,
Büttgerstraße 39.

Empfehle:

Ia. Qualität **Speculatius** per Pfund **50, 60 und 80 Pfg.**
Hochfeiner **Speculatius** mit Naturbutter gebacken per Pfd. **60 u. 80 Pfg.**
Bäckerei mit Motorbetrieb

Joh. Engels,
Hymgasse 2.

Ein nur wenig gebrauchter
Rießner-Ofen,

130 cbm heizend, sowie ein gebrauchter
Flaschenschrank,

für 200 Flaschen, billig zu verkaufen bei

Wilh. Josten Söhne.

Redegewandte, fleißige Verkäufer,

Händler, Hausierer usw., die den Vertrieb der in jedem Hause und in jeder Fabrik usw. leicht verkäuflichen
Ruberg'schen Thürschließer
übernehmen wollen, werden **sofort** gesucht. Bei reger Thätigkeit können leicht bis Mark 200 pro Monat verdient werden. Auskunft ertheilt
O. Frauenhof, Köln am Rhein,
Lütticherstraße 26/28.

Das Stenographie-System der Zukunft

ist unstreitig
die National-Stenographie
in 3 Lektionen,

deren Aussteller Düsseldorf 1902 im Wettbewerb mit Gabelsberger und Stolze-Schrey **allein** prämiiert wurde.
Verhältnißmäßig größte Verbreitung über ganz Deutschland.
Ein neuer Cursus für Damen und Herren, durch einen geprüften Lehrer der Stenographie geleitet, beginnt am Freitag den 4. Dez., Abends 9 Uhr, „Im Römer", Oberstraße.
Bis Weihnachten kann Jedermann stenographieren!

Honorar nur Mark 4.00 incl. Lehrbuch.

Nationalstenogr.-Verein Neuß.

NB. Vorherige Anmeld. im Lokal erwünscht.

Fritz Eisel,

Tuchhandlung,
Neuss, Niederstrasse 44.

Offeriere zu

Nikolaus-Geschenken

einen **grossen Posten Reste,**
passend für

Anzüge Paletots und Hosen

in jeder Qualität und Preislage.

Zu Nikolaus

empfehle:

Französ. Wallnüsse pr. Pfd. **40 Pfg.**
Italien. Haselnüsse pr. Pfd. **45 Pfg.**
Dicke Kastanien pr. Pfd. **24 Pfg.**
Feinste Pari-Feigen per Pfd. **35 Pfg.**
Neue Mandeln pr. Pfd. **1 Mk.** **Krachmandeln** pr. Pfd. **1 Mk.**
Tafel-Rosinen pr. Pfd. **1 Mk.**
Sultanin-Rosinen pr. Pfd. **35 und 50 Pfg.**
Getr. Aprikosen pr. Pfd. **65 Pfg.**
Getr. helle Birnen pr. Pfd. **60 Pfg.**
Pflaumen pr. Pfd. **25, 30, 35 und 45 Pfg.**
Chokolade in Tafeln
im Preise von **5, 10, 25, 30, 40 und 55 Pfg.**
Engl. und Deutsche Bisquits, Caces, Russisch-Brod
in großer, stets frischer Auswahl
von **55 Pfg.** bis **Mk. 1.80** per Pfund.

!! Reelle, pünktliche Bedienung !!

Für 25 Mk. meiner Bons vergüte 40 Pfg. in Baar oder Waaren.

C. Brinkoch Nachf.,
Telephon Nr. 1. Grevenbroich, Kölnerstr. 21.

Vollmilch.

Suche täglich noch **4—600 Liter Vollmilch.**
Meierei Bernh. Schneider,
Düsseldorf, Kirchfeldstraße 77.

Eine **Ziehkarre** sowie eine fast neue **Feldschmiede** sind billig zu verkaufen.
Josefstraße 118.

Großes **Zimmer** Brückstraße Nr. 4 **zu vermiethen. Näh. Bleichstr. 4.**

Frisches
Hammelfleisch

per Pfund von **50 Pfg.** an.
Wittwe O. Basen.
Telephon 314.

Schönes **Mansardenzimmer** in der Nähe der Bahn, eventuell zwei, an ruhige Person zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

Centrums-Partei
der Stadt Neuß.

Donnerstag, den 3. December, Abends 8½ Uhr,
findet
im Restaurant zum „Marienbildchen"
eine
Große Vertrauensmänner-Versammlung

statt, zu welcher hierdurch mit der Bitte um gefl. pünktliches Erscheinen freundlichst einladet

ergebenst
Das Präsidium.

Tages-Ordnung:

1. **Rückblick auf die Stadtverordnetenwahlen.**
2. **Neuwahl und Ergänzung des Wahlcomités.**

Während des Nikolai-Ausverkaufs:

Schürzen

(aus prima Stoffen selbst verfertigt)

ca. 3000 Stück
enorm billig.

Neuss, Markt

Rud. van Endert.

Man lasse sich nicht irre führen.

Seit Jahren werden immer wieder von neuem sogenannte Ausverkäufe annoncirt.

Man beachte, bitte, einmal genau und vorsichtig die Qualitäten und Preise, dann aber besuche man erst mal meine

grosse Ausstellung in allen

Spielwaaren und Geschenken.

Sofort werden Sie finden, das Sie bei mir **nur reelle Qualitäten** zu **ebenso billigen** Preisen kaufen.

Die Ausstellungen befinden sich neben dem Hauptgeschäfte, Krämerstr. 3, und in den oberen und hinteren Räumen des Hauptgeschäftes, Krämerstr. 7.

Diese enthalten die allerbilligsten Sachen sowohl als auch die mittleren und allerfeinsten Artikel.

Jedermann wird mit Leichtigkeit etwas Passendes finden.

Jakob Breuer, Krämerstrasse 7 und 3.

Schon jetzt ausgesuchte Sachen werden gerne bis Nikolai aufbewahrt.

Pianino,

fast neu, weil nicht mehr gespielt wird, weit unter Preis zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition

Eine **Ackerparzelle,** an der Weingartzhecke, billig zu verpachten.
Näheres in der Expedition.

Zu den bevorstehenden **Feiertagen:**
Cognac, per 1/1 Flasche Mark 2,50 bis 4 Mark.
Abtei-Likör (Ersatz für Chartreuse), Mark 4,
empfiehlt franko
Stephan Hardt, Knechtsteden
bei Dormagen.



Empfehle lebendfrischen **Schellfisch, Kabliau, Rothzungen, Laberdan, Stockfisch und Tittlinge** billigst.
Friedrich Walge,
Niederstraße 17.
Telephon 274.